

Suicide_Thoughts

Von Sukuna

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| Prolog: Engel des Todes | 2 |
| Kapitel 1: Suicide_Thoughts | 3 |
| Epilog: Der Tod! | 4 |

Prolog: Engel des Todes

Der Schleier der Nacht hüllt alles in Dunkelheit
Stille überall
Nur in der Ferne höre ich eine Stimme
Klänglich singt Sie Lieder von der Einsamkeit
Allein gelassen im Schmerz
Ihre Augen spiegeln die Zerbrochene Seele
Lächelnd reiche ich ihr Meine Hand
Doch alles was ich Ihr bieten kann ist der Tod
Aus leeren Blicken sieht Sie mich an
Eine Träne rinnt über Ihre Wange
Dann lächelt Sie und legt Ihre Hand in meine
Langsam erhebe ich mein Schwert
Kalt blinkt es im Fahlen Licht des Mondes
Doch sie singt noch immer
Klagend klingt Ihre Stimme
Dann erlischt Sie in der Dunkelheit
Schwarze Flügel trage Ich unter meinem Umhang
Denn ich bin der Bote
Der Engel des Todes....der schwarze Engel
Sacht nehme ich Ihre Seele in meine Hände
Schlafen soll sie, für immer
Nie mehr leiden, nie mehr weinen
Nie mehr alleine sein

Kapitel 1: Suicide_Thoughts

Er wachte am Morgen auf. So allein wie jeden Tag. Einsam Frühstückte er. Die Milch war schon sauer und alles andere wirkte auch schon angegammelt. Schweigend zog er sich an und ging zur Akademie. Er sah niemanden an und niemand beachtete ihn. er fühlte sich vollkommen unsichtbar.

Wie jeden Morgen setzt er sich hin und wurde von den anderen beschimpft. „Hey du Loser. Hau endlich hier ab. Wir wollen dich hier nicht sehen.“. Darauf folgte wie immer allgemeines Gelächter. Naruto ignorierte das. Denn es gab eine Sache die ihn jeden Morgen motivierte in die schule zu kommen. Hinata Hyuuga war dieser Grund. Dieses Mädchen war für ihn etwas besonderes. Sie war, wie ein Sonnenschein der Licht in sein trübes Leben brachte. Nur leider wusste sie nichts davon. Deswegen sah er gebannt zur Tür und hoffte das sie reinkam.

Nun begann der Unterricht schon und Sie tauchte einfach nicht auf. Das ist noch nie vorgekommen das Hinata nicht zur Schule kam. Nervös sah er immer wieder zu Tür. Doch der Einzige der reinkam war Narutos Sensei Kakashi. Dieser sah etwas betrübt aus.

Naruto wurde noch nervöser. Kakashi sah in den Raum. Er entdeckte Naruto und winkte ihn zu sich. Natürlich gab es wieder nur lauter dumme Kommentare. Angespannt ging er zu Kakashi.

Naruto folgte ihm raus in den Flur. Sein Sensei drehte sich zu ihm und hatte tränen in den Augen. „Naruto. Ich muss dir etwas mitteilen. Es geht um Hinata Hyuuga.“. Naruto sah ihn an. Und wenn Kakashi so aussah dann konnte es nichts gutes heißen. „Hinata wurde heute morgen...tot aufgefunden. Anscheinend hatte sie sich...umgebracht“, Kakashi stockt. Naruto sah ihn geschockt an. Tränen stiegen ihm in die Augen. Er brachte keinen Ton hervor. Kakashi überreichte ihm noch Hinatas Tagebuch das Sie Naruto hinterlassen hatte. Damit verschwand er auch. Naruto stürmte einfach aus der Schule und floh zum Hokage Felsen. Dort saß er auf dem Kopf des dritten Hokage und blätterte in dem Buch herum. Der letzte Eintrag interessierte ihn besonders. „Montag, 16 August. Liebes Tagebuch. Ich schaff das einfach nicht mehr. Jeden Tag muss ich zu sehen wie Naruto-kun gequält und schikaniert wird. Und was kann ich tun? Gar nichts. Das ist so schlimm. Ich schaff das einfach nicht mehr. Ich werde mich von dieser Qual lösen müssen. Ich werde meinem Leben einfach ein Ende setzten. Er erwiderte meine Liebe eh nicht. Also was soll ich dann noch hier?“. Er legte das Buch auf Seite und dachte nach. Grübelnd knabberte er an seiner Unterlippe doch sein Entschluss stand schon fest. Vermissen würde ihn eh niemand. Und ohne Hinata war es für Naruto kein Leben mehr. Er zögerte nicht einen Augenblick als er sein Kunai in die Hand nahm. "Auf Wiedersehen Konoha",flüsterte er leise. Dann setzte Er seinem Leben ein schnelles Ende. Einmal die Kehle aufgeschlitzt und schon war es vorbei. Blutend fiel Er vom Hokagefelsen und fiel nach unten. Doch Naruto spürte schon nichts mehr. Krachend kam er auf dem Boden an.

Epilog: Der Tod!

Fühlst du den Schmerz
der in mir lebt?
Fühlst du die Angst
die mich beherrscht?
Kannst du nicht die Dunkelheit spüren,
die mich ausfüllt?
Nicht die Finsternis,
die mich erfüllt?
Dann spürst du auch nicht den Tod.
Mein ständiger Begleiter.
Dann merkst du auch nicht, wie er
manchmal
aus meinen leeren Augen schwebt.
Und mit meinen Gedanken auf Reisen
geht.
Merkst nicht, wie er meine Seele
fortträgt, ins Reich der Träume.
Und ihr Erfüllung bringt.
Spürst nicht, wie er mich
Tag für Tag mehr einnimmt.
Bis er mich irgendwann
für immer in sein Reich führt.